

Schule mit einem Plus

Im ausserrhodischen Heiden wurden vor zehn Jahren Tagesstrukturen eingeführt. Unter dem Namen «Schule Plus» besteht für Schülerinnen und Schüler ab der Basisstufe von 7.30 bis 18 Uhr ein freiwilliges Betreuungsangebot rund um den Unterricht. Das System hat sich bewährt und wurde seit seiner Einführung nur geringfügig angepasst.

Es ist kurz nach halb zwölf. Am Mittagstisch im Schulhaus Wies in Heiden (AR) ist es noch ruhig. Es sind erst wenige der 40 Kinder eingetroffen, die bald hier zu Mittag essen werden. Um 11.50 Uhr bringt der Schulbus weitere Kinder aus den Heidener Schulhäusern Dorf und Blumenfeld. Andere kommen von dort oder der nahe gelegenen Basisstufe Bissau zu Fuss. Bald füllt sich der Essensraum, in dem sonst Textiles Gestalten stattfindet. Eine Gruppe Knaben setzt sich an den vordersten Tisch. Sie hoffen, als Erste an die Reihe zu kommen. Die Rechnung geht auf. Betreuungsleiterin Melanie Calderara ruft ihren Tisch zuerst nach vorne. Es gibt «Ghackets mit Hörnli», Apfelmus, Salat und Karotten. Mit Appetit machen sich die Buben ans Essen.

Das Angebot «Schule Plus» ist seit 2007 die Erweiterung des schulischen Angebots der Gemeinde Heiden. Alle schulpflichtigen Kinder können es, ganz oder teilweise, nutzen. Kostenpflichtige Elemente sind der Mittagstisch mit der Mittagsbetreuung und die betreute Nachmittagszeit. Für die Familien kostenlos sind hingegen die Auffangzeit ab 7.30 Uhr bei der Lehrperson sowie der Lernstudio-Unterricht, der zwischen Ende des Nachmittagsunterrichts und Beginn der Nachmittagsbetreuung liegt. All diese Elemente sind freiwillig. Besucht ein Kind das gesamte Angebot, so verbringt es von 7.30 bis 18 Uhr seine Zeit an der Schule.

Mehr Nachfrage dank Neuzuzüglern

400 Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule Heiden. Von den rund 100 Jugendlichen der Sekundarstufe I wird

Schule Plus kaum beansprucht. Anders bei den 300 Schülerinnen und Schülern der Basis- oder Mittelstufe. Rund ein Viertel davon besuchen mindestens einmal in der Woche eines der Angebote. Eine Anzahl, die sich in den letzten Jahren stetig erhöht hat. Hans-Peter Hotz, pädagogischer Schulleiter, erklärt: «Heiden ist eher ländlich. Viele Familien bevorzugen ein eher traditionelles Familienmodell.» Neu zugezogene Familien, bei denen teils beide Elternteile arbeiten, tragen zur besseren Nutzung des Angebots bei. «2007 war das Motto: Wenn schon, dann richtig», erzählt Urs Weber, administrativer Schulleiter der Schule Heiden. Gemeinsam mit Hans-Peter Hotz und den Vorstehenden der drei Schuleinheiten bildet er die Schulleitung. Damals sei ein solches Angebot mutig gewesen, erinnert er sich. Mittlerweile ist es etabliert und auch die Stundenpläne, die zentral erstellt werden, sind darauf angepasst, beispielsweise bezüglich Vereinheitlichung der schulfreien Nachmittage für die Basisstufenkinder.

Auch in den Schulferien betreut

Schule Plus ist seit seinem Start praktisch unverändert, einzig der Standort hat mehrmals gewechselt. Jedes Angebot findet statt, auch wenn nur ein einzelnes Kind es nutzt. Hans-Peter Hotz betont: «Auf die familienexterne Betreuung muss Verlass sein.» Das gilt auch für ein weiteres Element von Schule Plus: Mit Ausnahme von drei Wochen pro Jahr können Eltern ihre Kinder in den Schulferien ganztägig betreuen lassen, unabhängig davon, wie viele Kinder das in Anspruch nehmen. Dieses kostenpflichtige Angebot wird

durch Fachpersonen der Kita Wirbelwind und der Kinder- und Jugendarbeit Heiden bewerkstelligt.

Betreuungsteam hilft beim Turnen

Zurück am Mittagstisch. Mehrere Kinder sagen, dass sie gern hierherkommen. Diejenigen, die nicht so gern kommen, nennen unterschiedliche Gründe. Ein Knabe sagt, er dürfe zu Hause jeden Tag das Menü wünschen, und vermisst diese Möglichkeit am Mittagstisch. Ein Mädchen ärgert sich, dass das von ihr als Wunschmenü eingereichte Gericht – Pommes mit Chicken Nuggets – noch nie auf den Tisch kam. Mittlerweile haben alle aufgegessen. Die Kinder verteilen sich. Sie nutzen den Raum nebenan, der für die Mittags- und Nachmittagsbetreuung zur Verfügung steht, sowie die Turnhalle und den grosszügigen Aussenbereich. Eine Gruppe Mädchen spielt Post, andere stehen am Billardtisch, lesen oder basteln ein Buchzeichen. Betreuungsleiterin Melanie Calderara unterstützt sie dabei. Sie und Esther Eisenring bilden das Betreuungsteam, es ist jeweils eine der zwei Frauen im Einsatz. An den gut besuchten Tagen Montag und Freitag leisten die pädagogische Assistentin der Schule und die Praktikantin der Kita Wirbelwind Verstärkung.

Calderara und Eisenring übernehmen aber nicht nur Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung. Sie unterstützen auch den Turnunterricht in der Basisstufe und arbeiten teils im Lernstudio mit. Hier gebe es keine Rollentrennung zwischen Lehr- und Betreuungspersonen, «beide machen alles». Den Kindern werden immer Aktivitäten angeboten, die aber freiwillig sind. «Ich



Die Schulleiter Urs Weber und Hans-Peter Hotz (v.l.). Fotos: Deborah Conversano



Das Mittagessen wird vom kantonalen Spital geliefert.



Die Betreuerinnen Esther Eisenring und Melanie Calderara (v.l.).

habe immer im Hinterkopf, dass andere Kinder jetzt zu Hause sind und Freizeit haben», erklärt Calderara.

«Schön, dass ihr da seid»

Bis vor ein paar Monaten waren Mittagstisch und Betreuung noch in einem anderen Gebäude untergebracht. Die neue räumliche Nähe schätzen die zwei Frauen. «Schön, dass ihr da seid, ist mein Eindruck von der Haltung der Lehrpersonen», erklärt Eisenring. Positiv erwähnt sie auch, dass nun die gesamte Infrastruktur mitgenutzt werden kann und mehr Kontakt zu den Lehrpersonen im selben Schulhaus besteht. Die zwei Frauen sind auch an Anlässen der Schule wie dem Konvent oder an Teamweiterbildungen mit dabei.

Das ist auch Karl Hochreutener sehr wichtig. Er ist Lehrer einer 5./6. Klasse und Vorsteher der Schuleinheit Wies mit den Schulhäusern Wies und Bissau. Auf die Frage, ob das Betreuungsteam Teil des Schulhausteams sei, antwortet er wie der Blitz: «Auf jeden Fall.» Was hat sich für den Schulhausvorsteher geändert, seit die Betreuung in seinem Schulhaus stattfindet? «Die Kinder sind über Mittag und abends bis 18 Uhr da. Es läuft gut und stört überhaupt nicht.» Hochreutener wie auch der Rest des Lehrerkollegiums essen nicht am Mittagstisch. Eine Nachfrage im Lehrerzimmer zeigt: Einige schätzen es, über Mittag nach Hause gehen zu können oder schlicht eine Pause zu haben. Andere denken, es könnte auch für die Kinder etwas viel werden, wenn sie die Lehrpersonen von morgens bis abends sehen. Für ihre Schülerinnen und Schüler sehen die Lehrpersonen im Angebot von Schule

Plus verschiedene Vorteile. So ergibt sich beispielsweise eine Durchmischung von Kindern verschiedener Altersgruppen und Schulhäuser. Letzteres werten die Lehrpersonen als hilfreich, wenn es um den Übertritt in die Sekundarstufe I geht – die Kinder kennen sich bereits von den Tagesstrukturen. Wie stehen die Lehrpersonen zur Auffangzeit von 7.30 bis 8 Uhr, die sie unbezahlt leisten müssen? «Sie hatte und hat nicht nur Freunde», sagt Schulhausvorsteher Karl Hochreutener diplomatisch. Einige fänden es cool und lässig, mit einzelnen Kindern etwas machen zu können, aber «es ist und bleibt ein Zusatzaufwand».

Lernen und Toben im Lernstudio

Mittlerweile ist es 15.20 Uhr und das Lernstudio beginnt. Dafür steht der sogenannte Lernraum und bei geeignetem Wetter auch der Aussenbereich der Schule zur Verfügung. Am Montag und Freitag dauert dieses Angebot nur 45 Minuten. Es wird von einer bis zwei Lehrpersonen und jemandem aus der Betreuung umgesetzt. Gerade für Lehrpersonen der Basisstufe bietet das Lernstudio die Möglichkeit, ihr Pensum aufzustocken. Es steht dafür ein zusätzliches 100-Prozent-Pensum zur Verfügung.

Die Kinder können ihre Aktivität selbst wählen. Einzige Bedingung: Hausaufgaben müssen im Lernstudio erledigt werden, damit der Abend frei von schulischen Verpflichtungen ist. «Ursprünglich stand hinter dem Lernstudio ein pädagogischer Gedanke. Es sollte dabei unterstützen, von klein auf das selbstverantwortete Lernen zu üben», erläutert Hans-Peter Hotz. Das werde allerdings nicht mehr konsequent durchgezogen, mittlerweile finde viel Spiel

statt. So auch an diesem Montagnachmittag: Ein Teil der Kinder tobt in einem abgetrennten Bereich des Raums auf Turnmatten, ein paar spielen ein Gesellschaftsspiel, andere basteln mit Wäscheklüpperli Engel. Der andere Aspekt, den Hotz und Weber herausstreichen, kann hingegen gut eingelöst werden: Kinder, die sonst vielleicht auf der Strasse herumhängen würden, sinnvoll zu betreuen. Teils würde die Schule auch Familien den Besuch des Lernstudios nahelegen, erklären die zwei Schulleiter.

Nach dem eher kurzen Zeitfenster wechseln die Kinder, die noch nicht nach Hause gehen, letztmals den Ort. Es geht in die Nachmittagsbetreuung bei Melanie Calderara. Vom Unterricht an den Mittagstisch, danach wieder zurück zum Unterricht, dann ins Lernstudio und anschliessend in die Nachmittagsbetreuung: Für einige Kinder sind die (Orts-) Wechsel innerhalb eines Tages zahlreich. «Wir Betreuerinnen versuchen deshalb, eine möglichst familiäre Atmosphäre zu schaffen», sagt Melanie Calderara.

Es dunkelt langsam ein. Um 18 Uhr werden auch die letzten Kinder nach Hause gehen und den Tag dort ausklingen lassen. ■

Deborah Conversano

Weiter im Netz

www.schule-heiden.ch



Das Schulhaus Wies ist Dreh- und Angelpunkt des Angebots Schule Plus.



Karl Hochreutener ist Vorsteher der Schuleinheit Wies in Heiden.



In der Betreuungszeit kommen jüngere und ältere Kinder zusammen.